Die Übersichtskarte zu den 17 archäologischen Wanderwegen „auf den Spuren des Mannes aus dem Eis“ ist im ArcheoParc Schnalstal erhältlich – Copyright: Kulturverein Schnals 2000
La pianta dei 17 itinerari archeologici “sulle tracce dell’uomo venuto dal ghiaccio” è disponibile presso l’ArcheoParc della Val Senales - www.archeoparc.it – Tel. +39 0473 67 60 20

A3 - Wissenswertes:
Die St. Prokulus Kirche in Naturns

Die St. Prokulus Kirche in Naturns ist ein bedeutendes Kultur- und Kunstdenkmal mit den ältesten Fresken im gesamten deutschen Sprachraum. Vorkarolingische Zeit 8. Jahrhundert.
Wissenschaftler, aus ganz Europa und darüber hinaus, schätzen die Prokuluskirche als eine Fundgrube zur Erforschung frühchristlicher Kultur im Lande. Das Gebäude, das man in das 7. Jahrhundert zurückdatieren kann, wurde an der alten Römerstrasse, der VIA CLAUDIA AUGUSTA errichtet. Diese Strasse, die schon in der frühen Kaiserzeit 46 n. Chr. erbaut wurde, stellte schon im Altertum die Verbindung zwischen dem heutigen Italien und Deutschland dar.
Der hl. Prokulus und der hl. Zeno, Patron der Naturnser Pfarrkirche waren beide Bischöfe in Verona. Man darf also schon seit dem frühen Mittelalter eine enge christlich - kulturelle und sicher auch eine wirtschaftliche Verbindung zwischen dem Veroneser Raum und dem Vinschgau annehmen. Archäologische Grabungen, die 1985-86 im Kirchenbereich durchgeführt wurden, brachten interessante und wissenschaftlich bedeutende Erkenntnisse zur Bau-, Kultur- und Besiedlungsgeschichte im Vinschgau. Die Kirche wurde auf einem spätantiken Friedhof erbaut. Die archäologische Datierung liefert ein Grabfund an der Südseite des Altarraumes. Es handelt sich um ein germanisches Kriegergrab. Die Grabbeigabe, ein fränkisch - alemannisches Kurzschwert ist in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts einzuordnen.
Zur Geschichtsforschung leistete auch die anthropologische Auswertung der Adelsgräber aus dem Hochmittelalter, und die Pestgräber aus dem 17. Jh. einen wertvollen Beitrag.
Zum ursprünglich niederen Gebäude wurde im 12. Jh. der Turm dazugebaut. Im 14. Jh. wurde das Kirchenschiff aufgestockt. Aus dieser Zeit stammen auch die gotischen Fresken an der Aussenwand der Kirche und im oberen Teil des Schiffes. Diese Bilder sind ikonographisch sehr interessant.
Einzigartig und einmalig sind natürlich die 1300 Jahre alten vorkarolingischen Wandmalereien. In den ausdrucksstarken Bildern kann man kulturelle Einflüsse aus dem Norden (Irland-Schottland) und aus dem Süden (Byzanz-Griechenland-Italien) erkennen. Die Fresken wurden inhaltlich auf verschiedenste Art interpretiert, letztendlich ist man doch nur auf Vermutungen angewiesen, weil diesbezügliches schriftliches Quellenmaterial fehlt.
Für kultur- und kunstinteressierte Menschen dürfte der Besuch in der Prokoluskirche eine unvergessliche Bereicherung darstellen.

Einige Details aus der Prokuluskirche in Naturns.

Druck: KOFEL GmbH - Schlanders (BZ)

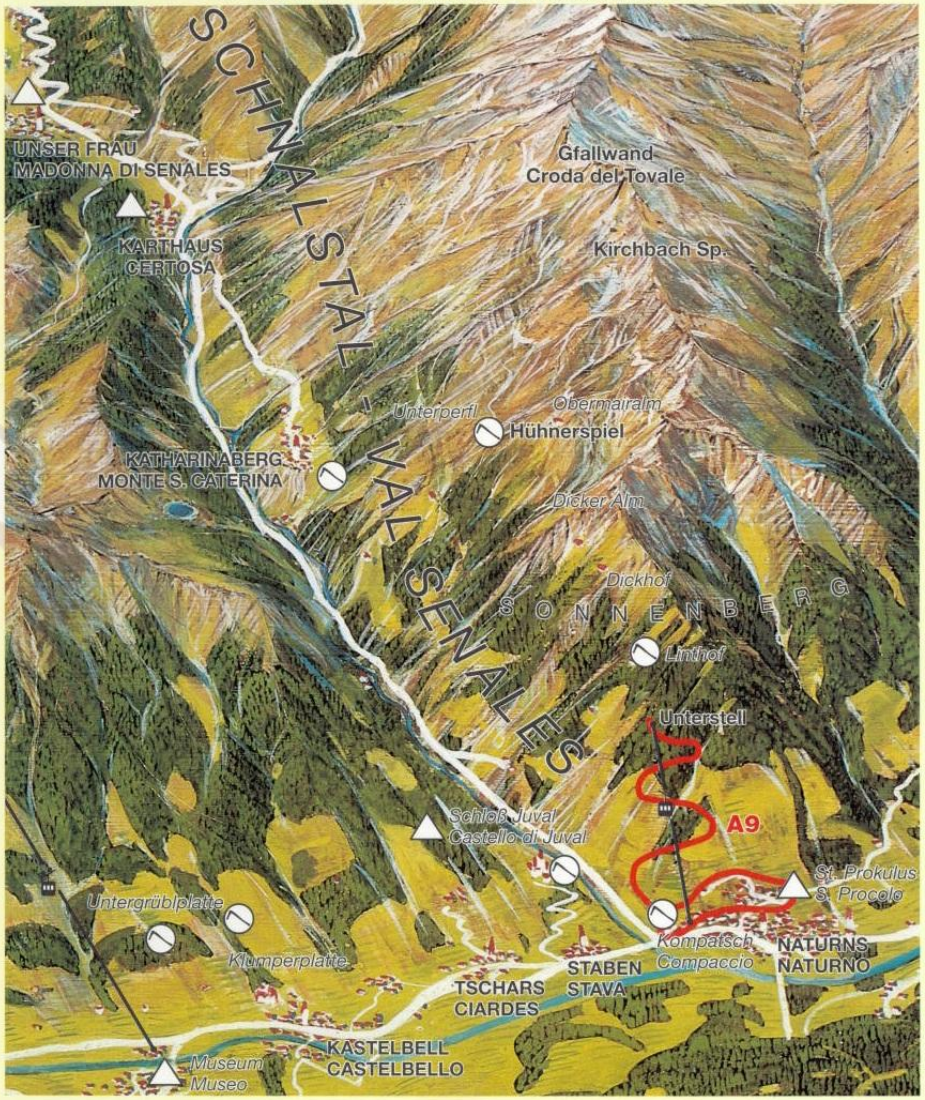
AUF DEN SPUREN DES MANNES AUS DEM EIS

UNTERSTELL - NEURÄUTL
KOMPATSCH - NATURNS

A9

ARCHÄOLOGISCHER WANDERWEG

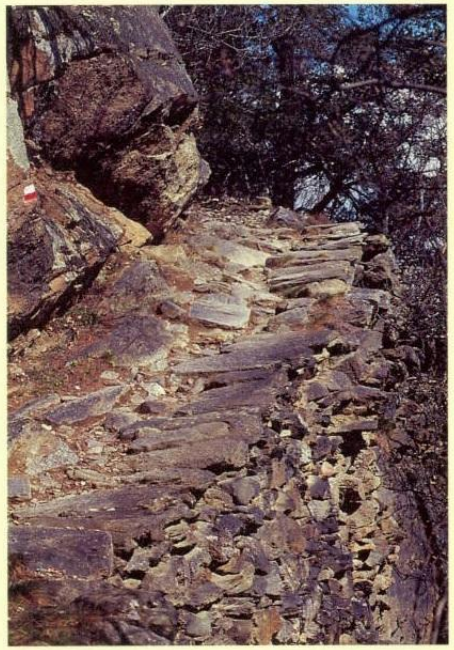
Foto: GIANNI BODINI *Texte:* ADOLF FLIRI, HEINRICH KOCH



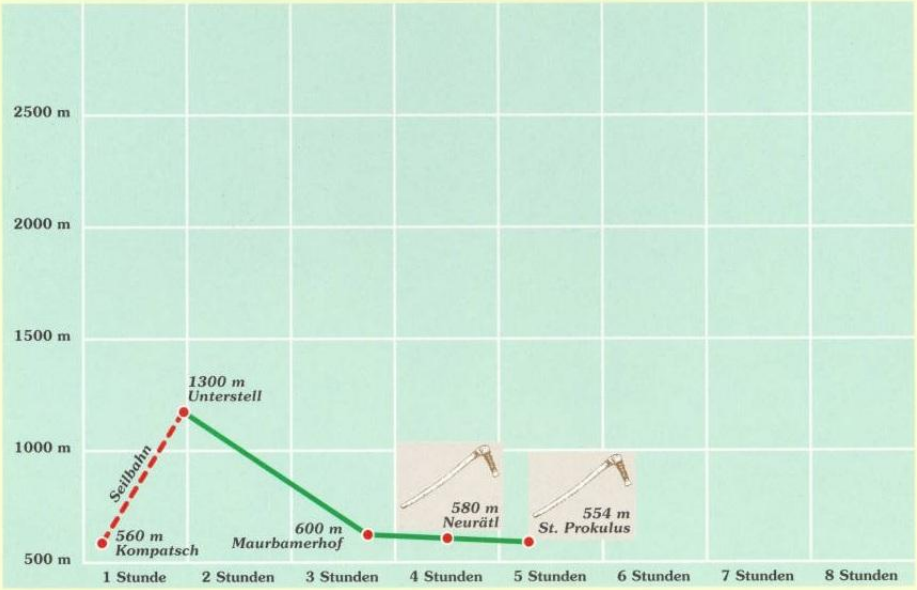
Die Übersichtskarte zu den 17 archäologischen Wanderwegen „auf den Spuren des Mannes aus dem Eis“ ist im ArcheoParc Schnalstal erhältlich – Copyright: Kulturverein Schnals 2000
La pianta dei 17 itinerari archeologici “sulle tracce dell’uomo venuto dal ghiaccio” è disponibile presso l’ArcheoParc della Val Senales - www.archeoparc.it – Tel. +39 0473 67 60 20

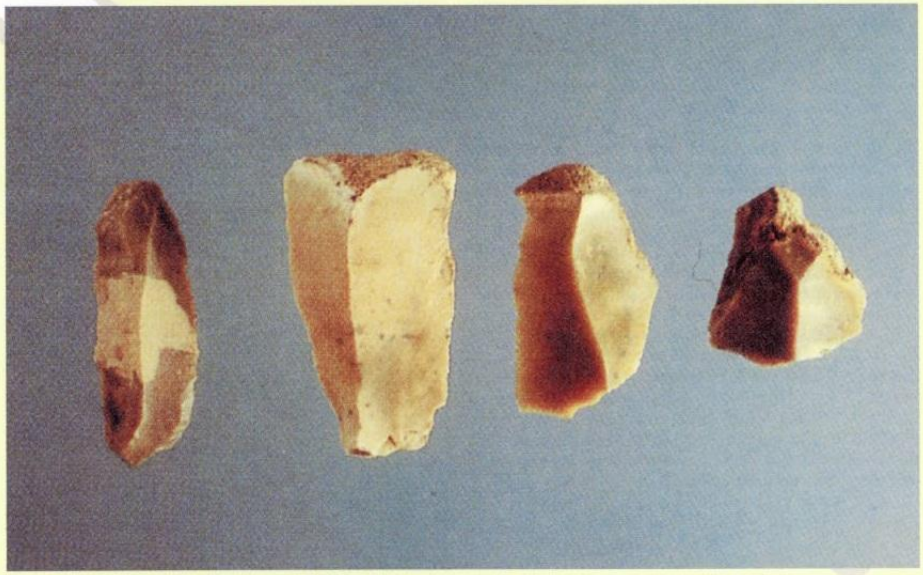
A-9

Die Berghöfe Lint, Patleid, Unterstell, sowie Höfl befinden sich auf dem sog. Patleidereck. Es ist dies der Bergrücken, der den Vinschgauer Sonnenberg mit der, dem Schnalstal zugewendeten Gebirgsregion verbindet.
Auf Grund dieser Gegebenheiten war der Weg von Naturns über den Patleidereck hinein ins Schnalstal eine der wenigen Zugangsmöglichkeiten zu den südlichen Gletschern der Ötztaleralpen.
Dieser Weg bildete bis vor ca. 40 Jahren die einzige Verbindung zwischen den Höfen auf dem Patleidereck, und dem Dorf Naturns , bzw. der Kirche S.Zeno.
Für bestimmte Zwecke, z.B. Viehtriebe und Marktgänge benützten auch die Fuchsbergerhöfe, sie liegen auf der Bergflanke des Schnalstales, diesen Weg, deshalb mussten auch die Schnalser Bauern mithelfen, den oberen Teil dieses Weges instandzuhalten.
All diese und mehr Umstände beweisen, dass dieser Weg für die Bergbewohner des Patleidereckes immer als "Lebensader" galt und auch für die Bauern im außeren Teil des Schnalstales von großer Bedeutung war.
Wenn wir den Weg ab Unterstell gegen Naturns wandern, so kommen wir gleich zum Nachbarhof "Höfl", dieser ist auch schon im 13. Jahrhundert schriftlich erwähnt und ein Großteil der Fluren gehörte früher zum darunterliegenden, längst aufgelassenen Hof "Platzbeil". An der Kreuzung mit der Druckrohrleitung befand sich ebenfalls ein Hof, Unterfarnell oder Plattacker genannt. Auch hier sind noch gut die Mauerreste zu sehen. Es wird angenommen, dass diese beiden Höfe im 14.-15. Jahrhundert auf Grund von Trockenheit, bzw. Wassermangel aufgelassen wurden.
An einigen Stellen sehen wir sog. "Rasten" das sind Steinbänke, worauf die Lastenträger ihre Kraxen oder Körbe niederstellen konnten, um sich auszuruhen. Diese, wie auch viele andere markanten Punkte dieses Weges haben ihre Eigennamen, z.B.: Fakenluck, Ogramte Milch, Weinrast, Hochmaur, Weinfall, Feigenstaud, Dämpfer Loch u.s.w.
Es gibt auch mehrere Wegkreuze; jeder Hof hatte sein eigenes zu betreuen und instandzuhalten. Während dieser Wanderung werden wir immer wieder den weiten Ausblick ins Tal hinunter genießen, der Schuttkegel von Tabland und Tschirland, sowie die Dorfgegend von Naturns sind von oben herab in ihrer Geländestruktur eindrucksvoll erlebbar.
Ein gutes Stück oberhalb des Dorfes Naturns kommen wir zum sog. Teufelsknott, von den Einheimischen die "Groaßplott" Genannt. Auf diesem sieht man seltsame Eindrücke. Die Legende sagt, dass hier einmal der Teufel eine böse Magd wegen Tierquälerei derart in den Felsen gedrückt habe, die Form des Kopfes , Rumpfes und Finger sind immer noch erkennbar.
Kurz oberhalb des uralten Maurbamerhofes können wir uns für den einen oder anderen Abschluß-Rundgang entscheiden. Einmal können wir über den Naturnser Höhenweg, Schwalbennest nach Kompatsch gehen, wo wir zur bisher ältesten erforschten Wohnsiedlung des Vinschgaues im sog. "Neuräutl" vorbeikommen, um dann über Kompatsch, Kugelgasse, Pfarrkirche St.Zeno und Feldgasse zum bekannten Prokoluskirchlein zu gelangen. (siehe: "Wissenswertes") Oder wir nehmen den umgekehrten Weg, die Maurbamergasse hinunter, Pichlhof, Schlossweg, Feldgasse, Prokuluskirchlein, St.Zenon Kirche, Kugelgasse in Richtung Kompatsch zur obgenannten ältesten Wohnsiedlung.(archäologische Funde: Silex-Werkzeuge 9000 v.Chr.).



Uralter Verbindungsweg zwischen Naturns und Schnals. Wahrscheinlich wurde dieser uralte Weg bereits in der Ötzizeit von Jäger und Hirten benutzt.





Die Steine erzählen: Silex-Werkzeuge (9000 v.Chr.) gefunden beim Neuräutl oberhalb von Kompatsch.